

Eine neue Zeitschrift kommt zur Welt

Texte für fortgeschrittene Freunde der brasilianischen Sprache

TEXT: KRISTINA MICHAHELES



Im Oktober, wenn im brasilianischen Frühling das Brasilholz (*Pau Brasil, Caesalpinia echinata*) in Blüte steht und auf der anderen Halbkugel der Erde der deutsche Herbst die Landschaft rot und gelb färbt, wird unter dem Zuckerhut eine neue Sprachzeitschrift geboren.

O Brasil é 10! (bedeutet soviel wie: Brasilien ist klasse!) – Begegnungen mit Sprache, Land und Kultur soll die sprachliche Brücke zwischen Deutschland, Brasilien und anderen Ländern, in denen Portugiesisch gesprochen wird, festigen und ausbauen. „Ergänzung“ ist das Schlüsselwort für „O Brasil é 10!“. Als Ergänzung des Erlernens der portugiesischen/brasilianischen Sprache und gleichzeitig als Quelle kultureller Bereicherung richtet sich die neue Zeitschrift nicht nur an Anfänger, sondern auch an fortgeschrittene Schüler und Studenten. Romanistikstudenten, Mitarbeiter deutscher Unternehmen, die nach Brasilien gehen oder mit Brasilien Handel treiben, Diplomaten, Stipendiaten oder binationale Ehen sind die Hauptzielgruppen des Projekts.

Geboren wurde die Idee zur Zeitschrift vor etwa einem Jahr, als eine Gruppe von Sprachlehrern, Universitäts-

dozenten und vereidigten Übersetzern/Dolmetschern sich entschloss, angesichts der wenigen existierenden bilingualen Lehr- und Wörterbüchern eine Zeitschrift herauszugeben, die die herkömmlichen Lehrmittel auf effiziente und intelligente Weise sinnvoll ergänzt und eine größere Sprachfertigkeit und -gewandtheit gewährleistet. Herausgeberin Márcia Neumann – eine gebürtige Brasilianerin, die 11 Jahre in Deutschland gelebt hat – und Klaus Sattel, als Diplomat zurzeit im Dienst am deutschen Konsulat in Rio de Janeiro – sprechen aus eigener Erfahrung über die Marktlücke, die die neue Zeitschrift ausfüllen soll. „Sicherlich ist dem fortgeschrittenen Lernenden die Bedeutung von „macaco“ (Affe) geläufig, doch er rätselt oft über das Wort als Bestandteil anderer idiomatischer Wendungen wie: „ser macaco velho em algo“ (ein alter Hase sein) herum,“ so Sattel.

Das kleine Beispiel ist exemplarisch für die Zielrichtung der Sprachzeitschrift. Hauptpfeiler ist in jeder Ausgabe ein Text, in dem Vokabeln vorgestellt werden, deren Grundbedeutung – je nach Kenntnisstand des Lesers – durchaus bekannt sein kann, die jedoch vielfach Teil von weiteren Ausdrücken diverser Sprachebenen und -bereiche sind. Jeder Leser merkt sich Vokabeln leichter, wenn er dabei eine Hilfestellung erfährt: Dies ist zum einen die Assoziation mit der Grundbedeutung, zum anderen die Einbindung in Beispiele oder bei Sprichwörtern neben deren Bedeutung zusätzlich eine vollständige wörtliche Übersetzung, bei Redewendungen eine Übersetzung wichtiger Einzelworte. In dem Haupttext werden Themen unterschiedlichster Genres behandelt, die Einblick in die politische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle, literarische Lage oder einfach in die Alltagszene Brasiliens gewährt. So ist für die erste Ausgabe als Diskussionsthema die Lage der brasilianischen Straßenkinder und -jugendlichen vorgesehen. Das dynamische und moderne Konzept unterteilt die Zeitschrift in eine Vielzahl von Sparten, in denen keinesfalls nur Vokabeln der „gehobeneren Sprache“ (unter der Beratung von Rechtsanwälten, Volkswirten, Ärzten und Technikern) behandelt werden. Ebenso wichtig sind Jargon, Slang, Redensarten und Umgangssprache, die für ein differenziertes Ausdrucksvermögen vor Ort unerlässlich sind. Um zu vermeiden, dass der Ausländer

verbal in Fettnäpfchen tritt, werden auch Warnhinweise ausgesprochen, wenn ein scheinbar harmloser Ausdruck zweideutig ist. Synonyme und die unterschiedliche Valenz bei Präpositionen, „falsche Freunde“ und Antonyme werden eingebaut. Gleichzeitig tragen landeskundliche Informationen zu einem breiteren Brasilienbild bei. Grammatische Regeln sollen dabei nicht links liegen gelassen, sondern kontextuell eingebunden werden, so dass der Leser sich das Vokabular schneller als in herkömmlicher Weise aneignet und ausbaut. Über die Beispielsätze hat er ebenfalls Gelegenheit, seinen Wortschatz auszubauen; interessante Vokabeln sind daher optisch (blau) hervorgehoben oder werden als Wortfelderweiterung (schwarzer Fettdruck) vertieft. Dabei hat die farbliche Gestaltung eine orientierende Funktion: Derjenige, der nur wenig Zeit für seine Sprachstudien aufwenden will, kann sich mit den „roten“ Vokabeln begnügen, die auf der Grundlage des Ausgangstextes ausgewählt wurden; will er sich intensiver der Sprache widmen, so kann er auch die fettgedruckten Ergänzungen lernen oder über die „blauen“ sein Wissen vervollständigen. Da viele Wörter mehr Bedeutungen haben als dargestellt werden, können Vertiefungen oder neue Erscheinungsformen (vor allem in der in Brasilien sehr lebendigen Umgangssprache) in späteren Ausgaben vorgenommen werden. Damit entsteht eine einzigartige Sammlung, die als Nachschlagewerk dienen kann. Die neue Sprachzeitschrift, die die Luft hansa in ihren Maschinen auf den Flügeln aus Brasilien nach Deutschland auslegt, wird von der deutschen Auslandshandelskammer (Rio de Janeiro), der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft (Bonn/Berlin) und dem Sprachendienst des Auswärtigen Amtes (Berlin) ideell gefördert. Renommierte Übersetzer, wie Sabine Eichhorn, Chefdolmetscherin des AA für Portugiesisch und Präsidentin der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft und Dr. George Bernhard Sperber, sind von Anfang an beim Redaktionsteam dabei. Das deutsche Vorwort der ersten Ausgabe wird von Herrn Professor Berchem, Rektor der Universität Würzburg und Präsident des DAAD, verfasst, und die portugiesische Einführung stammt aus der Feder des Schriftstellers und Mitglieds der Brasilianischen Literaturakademie João Ubaldo Ribeiro stammen. ■